

MONIKA WINDISCH

Behinderung – Geschlecht – Soziale Ungleichheit

Intersektionelle Perspektiven

Monika Windisch (Mag., Dr. phil.) lehrt an den Instituten Primar- und Sekundarpädagogik der Pädagogischen Hochschule Tirol. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Inklusive Pädagogik und Intersektionalität im Bildungsbereich.

[transcript]

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2014 transcript Verlag, Bielefeld

Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlagkonzept: Kordula Röckenhaus, Bielefeld
Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar
Print-ISBN 978-3-8376-2663-6
PDF-ISBN 978-3-8394-2663-0

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.
Besuchen Sie uns im Internet: <http://www.transcript-verlag.de>
Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis und andere Broschüren an unter:
info@transcript-verlag.de

Inhalt

Vorwort | 7

Einleitung | 9

1. Der Körper und die Soziologie | 15

1.2 Der Körper, der Leib und das Soziale | 18

1.3 Der Körper, das Wissen und die Macht | 21

1.4 Behinderung | 24

1.5 Geschlecht | 39

1.6 Behinderung, Normativität und Macht | 53

1.7 Bodyismen | 60

2. Soziale Ungleichheiten | 67

2.1 All different – all equal? | 68

2.2 Modelle sozialer Ungleichheit | 71

2.3 Doppelte Vergesellschaftung von Frauen | 80

2.4 Behinderung als Risiko | 84

2.5 Das Leistungsprinzip | 91

2.6 Soziale Exklusion | 94

3. Die UN-Behindertenrechtskonvention | 99

3.1 Disability Mainstreaming | 104

3.2 Nothing about us, without us | 108

3.3 Gender Perspektiven | 112

4. Behinderung als soziale Kategorie | 119

4.1 Behinderung – eine Strukturkategorie? | 121

4.2 Gleichbehandlung und Antidiskriminierung | 128

5. Intersektionalitäten | 143

5.1 Intersektionelle Perspektiven | 147

6. Europa und die UN-Behindertenrechtskonvention | 165

6.1 Gender Mainstreaming | 166

6.2 Disability Action Plans | 170

Fazit | 189

Literatur | 195

Vorwort

Auch wenn dieser Text ein Ergebnis der theoretischen Auseinandersetzung mit Ansätzen der Gender- und Disability Studies darstellt, wäre er ohne meine beruflichen Erfahrungen als Pädagogin im schulischen Bereich nicht denkbar gewesen. Mein Dank gilt deshalb in erster Linie jenen Kindern und Jugendlichen, die ich im Rahmen meiner Berufstätigkeit über Jahre hinweg begleiten durfte und die – über eine Veränderung meines Professionsverständnisses weit hinausreichend zu einer Erweiterung meines persönlichen Horizonts beigetragen haben. Ebenso wichtig für die Fertigstellung dieser Arbeiten waren zweifellos all jene Diskussionen und Kontroversen, die mir in verschiedenen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven die ›Logik des Politischen‹ nahe gebracht und verständlich gemacht haben. Sie – und damit unzählige Begegnungen, Denkanstöße, Gespräche und Konflikte – haben mein politisches Denken und Handeln entscheidend beeinflusst und gefestigt.

Mein besonderer Dank richtet sich aber an all jene, die mich in der langen Zeit des Schreibens in vielfacher Hinsicht unterstützt und bestärkt haben. Ich danke Gela Hula für ihre Freundschaft und Begleitung – und dafür, dass es mit ihrer Hilfe immer wieder gelingt, selbst in turbulenten Zeiten ein Mehr an Humor, Realismus und Gelassenheit zu leben; Edith Futscher und Birge Krondorfer für unzählige Gespräche, bekräftigende Gesten und kritische Einwände und Katharina Pewny für ihre motivierenden Nachfragen und Rückmeldungen. Auch ohne das sorgsame und umsichtige Lektorat von Brigitte Oesterle, die Wertschätzung und Anerkennung von Michaela Ralser und die ermutigende Begleitung durch Volker Schönwiese hätte diese Arbeit keinen Abschluss gefunden.